



Unsachgemäße Abpolsterung eines Gerüsts an hochempfindlichen Wandmalereien

Unsachgemäße Verankerung eines Innengerüsts in den gotischen Wandmalereien



Pforzheim, Hauptfriedhof, Aussegnungshalle, Gerüstplattform mit OSB-Platten



Salem, Münster, Gerüstaufgang



Einrichtung einer Arbeitsfläche auf dem Gerüst zu Dokumentationszwecken während der Restaurierung

INNENGERÜSTE

Das Gerüstbaumaterial sollte sauber, staubfrei und trocken sein. Bei Schnee oder Regen sind auch die Laufwege innen und außen auszulegen (Vermeidung von Feuchteintrag). Die Höhen der Gerüstlagen und die Abstände zu den Wänden und den Ausstattungsobjekten sind auch im Innenraum mit den Restauratoren zu planen. Es empfiehlt sich, zuerst größere Abstände zu wählen, um dann mit Auslegern das Gerüst an die jeweilige Situation anzupassen. Baubegleitende Umbaumaßnahmen am Innengerüst müssen einkalkuliert werden, da nicht alle Wandbereiche und baugebundenen Ausstattungen gleichzeitig restauriert werden können. Gerüstverankerungen an Wandflächen sind bei Wandmalereien und Dekorationen, aber auch bei verdeckten (!) Malereien nicht möglich. Auch Druckpolster sind bei empfindlichen Malereiflächen ungeeignet.

Die Bodenflächen sollten bei umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen mit Holzwerkstoffplatten (z.B. OSB mit Nut und Feder, keine Hartfaserplatten) ausgelegt und gegen Verrutschen fixiert werden. Anschließend kann weiße Auslegware (z.B. Vliesstoff aus Polyethylen) aufgebracht werden. Für die Erschließung sind Treppenaufgänge wichtig, einfache Leitenaufgänge sind ungeeignet. Zur Standardausrüstung gehören Steckdosen auf jeder Gerüstebene sowie Licht am Treppenaufgang und eine Grundbeleuchtung jeder Etage. Stromversorgung und Beleuchtung sollten separat schaltbar sein, um UV-Aufnahmen und andere Untersuchungen bei Dunkelheit zu ermöglichen. Ein Hauptschalter muss für eine Unterbrechung sämtlicher Stromkreise sorgen. Ein geschützter Bereich ist für die Dokumentation (Büroeinrichtung) vorzusehen.

Der Abbau des Gerüsts sollte unter Anwesenheit der Restauratoren erfolgen, da Restarbeiten an bisher unzugänglichen Stellen anfallen können. Beim Auf- oder Abbau verursachte Beschädigungen sind der Bauleitung mitzuteilen, um diese umgehend reparieren zu können.

Ansprechpartner für Fragen: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Fachgebiet Restaurierung, Tel. 0711- 904 45 109

HERAUSGEBER

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
www.denkmalpflege-bw.de

GEFÖRDERT

vom Ministerium für Finanzen und
Wirtschaft Baden-Württemberg –
Oberste Denkmalschutzbehörde

TEXT

Dr. Dörthe Jakobs M.A.,
Dipl.-Restauratorin, LAD
Dipl.-Ing. (FH) Jan Hofacker M.A.,
Kirchberg/Jagst

FOTOS

Dr. Dörthe Jakobs
Dipl.-Ing. (FH) Jan Hofacker M.A.,
Dipl.-Ing. Peter Reiner
Dipl.-Ing. Markus Numberger
SOHL-MEDIA

AUFLAGE Januar 2014



ABONNIEREN

Sie unsere kostenlose Zeitschrift
„Denkmalpflege in Baden-Württemberg“ unter:
nachrichtenblatt@denkmalpflege-bw.de

GESTALTUNG

Cornelia Frank Design,
Kirchheim unter Teck

Bild Titelseite: Weingarten, Basilika,
Detail der Kuppelausmalung von
Cosmas Damian Asam

DENKMALPFLEGE

GERÜSTBAU IN DER DENKMALPFLEGE

Empfehlungen bei restauratorischen Maßnahmen



Baden-Württemberg
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART



Stuttgart-Mühlhausen, St. Veit, Gerüstbau am Hochaltar



Hockenheim, Stadtkirche St. Georg, Innengerüst mit Abdeckung während der Reinigung der Raumfassung



Mikroskopische Untersuchungen an Wandmalereien



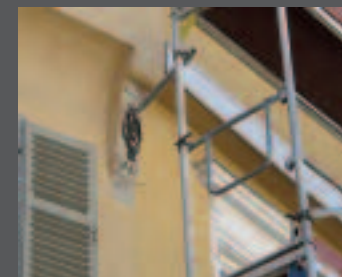
Konstanz, Christuskirche, Einhausung der Ausstattung



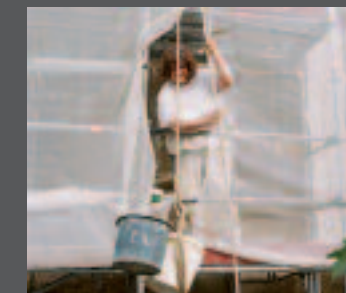
Weingarten, Basilika, Brückengerüst in der Kuppel zur weiteren Nutzung des Kircheninnenraums



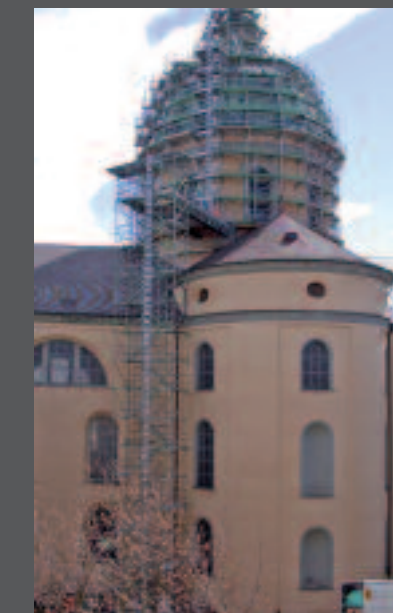
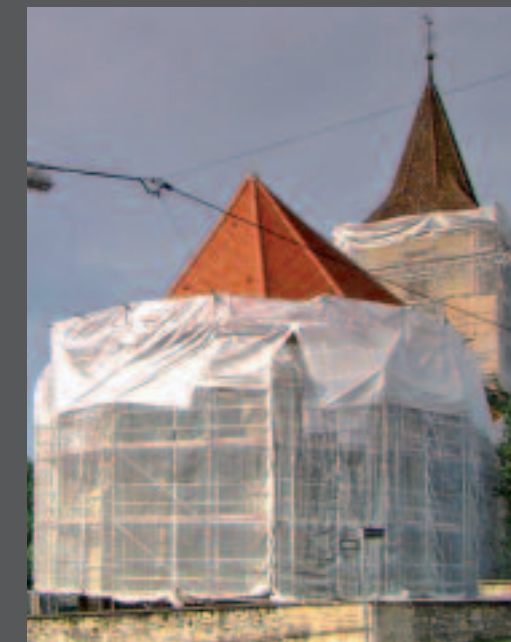
Heilbronn, St. Kilian, Außengerüst



Unsachgemäße Verankerung eines Gerüsts in einer Zierknagge mit Datum



Stuttgart-Mühlhausen, St. Veit, Abplanung eines Außengerüsts mit weißen Netzen



Weingarten, Basilika, Personen- und Lastenaufzug für die Kuppelrestaurierung

EINFÜHRUNG

Dieser Leitfaden für den Gerüstbau bei restauratorischen Maßnahmen am Kulturdenkmal soll die zu beachtenden gültigen Normen und Gerüstbauvorschriften nicht ersetzen, sondern um besondere Anforderungen im Denkmalschutz ergänzen. Da bei großen und komplexen Projekten in der Regel Fachplaner, Statiker und Spezialgerüstbauunternehmen einbezogen sind, erhofft sich der Leitfaden vor allem für die vielen kleineren Baustellen im Land eine Hilfestellung zu bieten. An Kulturdenkmalen gelten andere Regeln als auf „normalen“ Baustellen. Besonderheiten ergeben sich durch die herausragende Stellung von Kunst- und Kulturgut, die vergleichbar sind mit Ausstattungen in Museen. Für Wandmalereien sowie die baugebundene und bewegliche Ausstattung aller Art gilt das Gleiche wie im Museum: Sauberkeit hat oberste Priorität – und das fängt im Kulturdenkmal bei den Gerüsten

an. Ein verschmutztes Gerüst ist völlig ungeeignet für einen Kircheninnenraum, in dem an wertvollen Objekten gearbeitet werden soll. Hochempfindliche technische Geräte wie Computer und Mikroskope dürfen keinem Schmutz ausgesetzt werden. Höchste Aufmerksamkeit gilt für die Gerüstbauer bei der Umbauung anspruchsvoller Kubaturen. Bauart und Qualität eines Gerüsts haben einen sehr hohen Stellenwert für Ausführung restauratorischer Arbeiten und Arbeitsabläufe. Wesentlicher Bestandteil jedes Gerüstbaus im Innenraum ist der Schutz der Ausstattung in Form einer kompletten Einhausung während der Maßnahmen an den Wänden und Decken. In der Regel wird die Ausstattung erst in einem späteren Bauabschnitt bearbeitet. Für ihren Schutz sind viele Besonderheiten zu beachten, wie Staubschutz, Durchlüftung gegen Schimmel usw.

ALLGEMEINE TECHNISCHE HINWEISE ZUR ARBEITSVORBEREITUNG

Gerüsterstellung will genau geplant sein. Dazu gehören Plangrundlagen, Grundrisse, Schnitte und Ansichten. Zudem hat es sich bewährt, wenn im Vorfeld der Planung zwischen den Beteiligten die zu berücksichtigenden Besonderheiten geklärt werden. Sollen Turm- oder Brückengerüste eine weitere Nutzung des Innenraums ermöglichen? Wo bedarf es Ausleger, welche Böden sind zu verwenden? Bei Ausschreibungen sind detaillierte Positionen mit allen Besonderheiten aufzunehmen und keine Standardtextblöcke aus dem Hochbau zu verwenden. Bei der Auswahl der Firmen sollte dringend auf Erfahrung und Qualifizierung im Gerüstbau in der Denkmalpflege geachtet werden. Vor Beginn der Gerüstbauarbeiten empfiehlt sich eine Vorortbesprechung mit der beauftragten Firma, dem Architekten/Bauleiter und den Restauratoren.

AUSSENGERÜSTE

Bei der Planung von Gerüsten sind grundsätzlich die Höhen und Abstände mit den ausführenden Restauratoren festzulegen. Auch hier sind Kubaturen oder Baudetails zu beachten, die besonderer Platz- oder Lastverhältnisse bedürfen. Die Verankerungsorte sind ggf. auch durch Voruntersuchungen exakt zu prüfen. Bei Steinfassaden sind dies bevorzugt die Fugen mit einer vertikalen Dübelspreizung. Niemals dürfen Verankerungen in Zierteilen, Jahreszahlen oder Zierknaggen erfolgen. Zum Abplanen von Gerüstflächen sind weiße, engmaschige Netze als Schutz vor Witterungseinflüssen, UV-Schutz, Wind und für ein erhöhtes Sicherheitsgefühl zu bevorzugen. Je nach Aufgabenstellung können auch farbige Netze verwendet werden, die jedoch die Bearbeitung und die Bewertung von Farb- und Putzmustern, Anstrichen, Kittungen und Retuschen beeinträchtigen können.

Das Gelände der obersten Gerüstlage sollte überhöht oder als Dachfanggerüst ausgebildet werden, um den Bau eines Schutzdachs zu ermöglichen. Dies kann auch als Pultdach zur Dachfläche hin ausgeführt werden, sodass Regenwasser in die Dachrinne abfließen kann. Besondere Schutzvorkehrungen sind an Winterbaustellen zu treffen. Hohe Schneelasten können beim Abtauen kontinuierlich im Mauerwerk versickern und gravierende Schäden an den Innenwandflächen verursachen. Separate Treppenaufgänge und – je nach Höhe des Gerüsts – Aufzüge für Personen und Lasten sollten selbstverständlich sein. Bei beengten Platzverhältnissen sind zusätzliche Gerüstplattformen als Lagerflächen hilfreich.

Bei der Ausschreibung des Gerüstbaus sind die Lastklasse und die Breitenklasse separat zu beachten und auszuschreiben (vgl. DIN EN 12811-1: Neue Gerüstgruppen)